

PRESSEAUSSSENDUNG tirol.gruene.at

Innsbruck, am 14.12.2022

**** Schwangerschaftsabbruch: Schwarz-Rot verhindert Grundversorgung an Krankenhäusern ****

Arslan: „Rund 1000 Frauen im Jahr sind weiterhin auf einen einzigen Arzt angewiesen“

Ernüchtert äußerst sich die Grüne Landtagsabgeordnete heute über die Schwarz-Rote Ablehnung der Dringlichkeit für den Antrag Schwangerschaftsabbrüche künftig an öffentlichen Krankenanstalten zu ermöglichen. „Ich hätte mir von der neuen Schwarz-Roten Landesregierung mehr Mut erwartet. Allen voran, nachdem die zuständige Landesrätin Cornelia Hagele im Wahlkampf und die neue Landesrätin Eva Pawlata sich erst vor Kurzem für Schwangerschaftsabbrüche an den Tiroler Krankenhäusern ausgesprochen hat - und zwar kostenlos“, ruft Arslan in Erinnerung.

Die Grünen werden in der morgigen Aktuellen Stunde ausführen, warum „alles für das Angebot dieser gesundheitlichen Grundversorgung an öffentlichen Krankenhäusern“ spricht, und bei diesem frauenpolitisch wichtigen Thema weiter Druck machen. Dass nur ein einziger Arzt in Tirol Schwangerschaftsabbrüche vornehme, sei nicht länger hinzunehmen. Alle Versuche weitere niedergelassene Ärzte zu gewinnen, seien in den vergangenen Jahren gescheitert. Daher sei es aus Grüner Sicht höchste Zeit, dass Frauen in den dezentralen Tiroler Krankenhäusern nicht länger abgewiesen werden, wenn sie einen Schwangerschaftsabbruch innerhalb des gesetzlichen Rahmens vornehmen möchten.

In sechs Bundesländern - Wien, Niederösterreich, Kärnten, Salzburg, Steiermark, Oberösterreich - ist ein Schwangerschaftsabbruch an Krankenhäusern möglich. Rund 800 Schwangerschaftsabbrüche werden in Tirol selbst im Jahr vorgenommen. Schätzungen gehen von weiteren 200 aus, die nach Salzburg ausweichen. „In Summe also 1000 Frauen aus ganz Tirol, die nach reiflicher Überlegung und im Sinne ihrer Selbstbestimmtheit über ihren Körper jährlich einen Eingriff vornehmen lassen“, zeigt Arslan auf, dass die Notwendigkeit für die Ausweitung des Angebots dringend geboten sind. Auch vor dem Hintergrund, dass in Tirol jederzeit das Risiko bestehe, dass es überhaupt keine Möglichkeit für den Abbruch einer ungewollten Schwangerschaft mehr gebe. „Alles hängt an einem Frauenarzt, der zudem bald in Pension geht. Für ein modernes und fortschrittliches Land wie es Tirol gerne vorgibt zu sein, ist das ein Armutszeugnis“, so Arslan.

Eine Versorgung in den Krankenhäusern hätte aus Grüner Sicht durchaus Vorteile und wäre rasch umsetzbar. „Im Krankenhaus kann sowohl der Eingriff wie auch eine umfassende Beratung vorher und Betreuung im Nachhinein gewährleistet werden. Außerdem ist die Anonymität gewahrt. Dazu kommt die Wohnortnähe, die Sicherheit gibt“, so die Grünen.

Die Grünen pochen auch auf ein generell kostenloses Angebot, statt wie bisher ein Härtefallfonds, der eine zusätzliche Hürde und Überwindung darstelle. „Für manche Frauen sind 800 Euro eine riesige Barriere. Für das Land hingegen sind 800.000 Euro im Jahr für das kostenlose Angebot für alle ein kleiner Budgetposten“, so Arslan. Das Land gebe viel Geld für die Krankenhäuser und für sonstige Förderungen aus. „Dann wird Schwarz-Rot doch auch das Geld für so eine grundlegend wichtige Versorgung für Frauen bereitstellen“, hofft Arslan auf ein Einlenken im Februarlandtag, in dem über den Antrag inhaltlich abgestimmt wird.

SERVICE: Unter <https://tirol.gruene.at/presse> finden Sie aktuelle Pressefotos zum Download.

foto credit: grüne tirol / Abdruck honorarfrei